

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

22.7.1828 (Nr. 202)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 202.

Dienstag, den 22. Juli

1828.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 18. Juli.) — Freie Stadt Frankfurt. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Spanien. — Schweiz. — Türkei. (Nachrichten vom Kriegsschauplatz.) — Amerika. (Peru.) — Dienstinacht. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 18. Juli, Nr. XII, enthält, von Seiten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, die Bekanntmachung,

daß Seine Königliche Hoheit gnädigst zu beschließen geruheten, daß die bisherigen Oberpostämter zu Mannheim und Kehl künftig nur als Postämter fortzubesetzen haben, und daß diese Behörden, so wie die dabei angestellten ersten Beamten im Rang, Charakter und Besoldung mit den Postämtern zu Heidelberg und Freiburg ganz gleich zu stellen seyen.

Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Eintheilung der Gemeinden Jach und Kagenmoos betreffend.

Eine Bekanntmachung des Justizministeriums, betreffend

die höchstlandesherrliche Bestätigung des Fidei-Kommiss-Statutes der Freiherrn Göler von Ravensburg Eberhard-Friedrichscher Linie, nach dem dermaligen Bestand des Grundeigentums und der Grundrechte, jedoch vorbehaltlich der höchsten Landes- und Lehenherrlichen sowohl, als der Rechte jedes Dritten.

Die Bekanntmachung von Seiten des Justizministeriums,

daß Seine Königliche Hoheit gnädigst zu genehmigen geruheten, daß das schon früher errichtete und bestätigte Fidei-Kommiss der Fürstlich Ursburgischen Familie zu Mannheim, welches in Oltroventen, Liegenschaften, Kapitalien, Schmuck und Hauseinrichtung besteht, mithin alles Vermögen der Fürstlichen Familie einschließlich der Ersparnisse ergreift, auch immer durch eine besondere immediate, von dem jedesmaligen Staatsoberhaupt zu ernennende Administrationsbehörde verwaltet werde, und mit dessen Bestandtheilen ohne höchste landesherrliche Genehmigung weder eine Veränderung, noch Verpfändung oder Veräußerung vorgenommen werden dürfe.

Die Bekanntmachung,

daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog mittelst höchster Entschließung aus Großherzogl. Staatsministerium vom 17. April d. J., Nr. 552, das Justizministerium ermächtigt haben, dem Freiherrlich von Menzingischen Familienvertrag vom 29. Juli 1826, mit Vorbehalt der Rechte jedes Dritten, und unter der Beschränkung die Landesherrliche Bestätigung zu erteilen, daß durch die darin enthaltene Bezeichnung der Stücke

theils als allodial, theils als lehenbar, den oberlehenherrlichen Rechten nichts präjudizirt seyn soll.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 19. Juli. Das heutige Journal de Francfort enthält folgendes Schreiben aus Wien: Wie der kommandirende General in Slavonien meldet, ist Bosnien in vollem Aufstande gegen die Pforte. Die Häupter desselben haben sich der Zitadelle von Sarajewo bemächtigt, den Bezir Abdurahman Pascha, vormals Gouverneur von Salonichi und darauf von Belgrad, verhaftet, und in's Gefängniß geworfen, den Courier aufgefangen, der die Nachricht von diesen Unruhen nach Konstantinopel überbringen sollte, und in Verbindung mit einem gewissen Hassan Pechi, der schon mehrmals einen Aufstand in diesem Lande zu erregen gesucht hatte, eine Art unabhängiger Regierung gebildet. Dieses Ereigniß kann auch auf die Ruhe Serviens einwirken.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 14. Juli. Das vorgestern in Lübeck angekommene Dampfschiff Prinzessin Wilhelmine begegnete am 11. Morgens, beim Auslaufen aus Kopenhagen, der aus Kronstadt kommenden russischen Flotte des Admirals Senawin von vier Linienschiffen und sieben Fregatten. Die aus Malta kürzlich zurückgekommenen russischen Kriegsschiffe setzten zugleich von Kopenhagen ihre Reise nach Kronstadt fort.

Der kaiserl. brasilianische General-Konsul für die Hansstädte macht, in Gemäßheit eines besondern Auftrags Sr. kais. Maj. vom 17. Mai d. J., durch die hiesigen Zeitungen bekannt, daß zufolge des kaiserl. Befehls vom 12. Januar d. J. der Major Anton Schaeffer nicht mehr ermächtigt ist, für Rechnung der Staatskasse Ausgaben irgend einer Art und welchen Namen sie haben mögen, zum Behuf der Annahme und Einschiffung von Kolonisten zu machen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 18. Juli.

5prozent. Konsol. 105 Fr. 95 Cent. — 3prozent. Konsol. 72 Fr. 85, 80, 75 Cent.

— Privatbriefe aus Madrid, die man am 18. Morgens zu Paris erhielt, melden: das Paketboot, an dessen Bord die konstitutionellen Generale Palmella, Saldanha, Lapa und andere Flüchtlinge aus Oporto waren, sey durch das schlechte Wetter und beträchtliche Beschädigungen gezwungen worden, sich in dem Hafen von

Coruña zu flüchten. Man weiß noch nicht, was die spanische Regierung in Betreff dieser Offiziere beschlossen hat.

Die nämlichen Briefe melden, daß 4500 Mann von der konstitutionellen Armee, verfolgt von den Truppen Don Miguels, sich nach Galicien geflüchtet haben. Der Generalkapitän dieser Provinz, Eguia, ließ sie die Waffen niederlegen, und behandelte sie sodann mit Gastfreundschaft; doch war man gegen sie nicht so großmüthig, als man ehemals gegen die Soldaten des Marquis von Chaves gewesen war.

(Messager des Chambres.)

London, den 11. Juli. Die Sabarren (Emulation und la Lamproie sind so eben von hier nach Aegina unter Segel gegangen, wohin sie Lebensmittel, Pulver und andere Kriegsbedürfnisse, und noch außerdem 500,000 Fr. bringen; das Ganze ist an den Präsidenten von Griechenland, Grafen Capodistrias, adressirt.

(Messager des Chambres.)

Großbritannien.

London, den 15. Juli. Gestern hat in der Pairskammer Lord Holland folgende Fragen an die Minister gerichtet:

1) Hat bei den gegenwärtigen Umständen die Regierung die Absicht, von den Kammern einen außerordentlichen Kredit zu verlangen?

2) Im Falle, wo sie keinen außerordentlichen Kredit begehren sollte, wird sie auf irgend eine Weise dem Parlament den Stand unserer Verhältnisse mit dem Auslande bekannt machen? Ich will insonderheit, sagte der edle Lord, von diesen zwei großen Zweigen unserer politischen Verhältnisse, von Griechenland und Portugal, und von unserer Stellung hinsichtlich der beiden kontrahirenden Mächte, Rußland und Frankreich, so wie von den Maßregeln sprechen, welche die Regierung in Betreff unseres alten Allirten, Portugals, zu nehmen sich vorsetzt. Indem ich diese Fragen an den edlen Herzog (Wellington) richte, handle ich nicht, von einem eitlem Verlangen getrieben, das Geheimniß des Kabinetts abzulockern; ich will eben so wenig ein Benehmen tadeln, dessen sämtliche Beweggründe ich nicht kenne. Im Falle, wo die Minister nicht gesonnen wären, die gewünschten Auskünfte zu geben, kündigt Lord Holland an, daß er hierüber eine förmliche Motion machen werde.

Der Herzog von Wellington: Die Minister haben nicht vor, einen außerordentlichen Kredit zu begehren, und sie werden keine Maßregeln nehmen noch vorschlagen, welche Auskünfte über die auswärtigen Verhältnisse Großbritanniens mit den Staaten, von denen der edle Lord gesprochen, erheischen könnten.

Lord Holland kündigt in Folge dieser Antwort an, daß er am 16. seine Motion machen wolle, und begehrt, daß die Kammer für diesen Gegenstand zusammen berufen werde. — Angenommen.

— Briefen aus Gibraltar vom 16. Juni zufolge, war das schwedisch-norwegische Geschwader am 15. von da weiter nach Algier gesegelt.

— Aus Cap-Coast-Casile wird unter'm 10. März ge-

melbet, der König der Aschantis habe unsere Friedensbedingungen angenommen: er wird nämlich 4000 Unzen Goldes als Unterpfand und zwei Mitglieder seiner Familie als Geiseln stellen.

— Madame Buonaparte-Wyse, die jüngsthin den Tod in der Themse suchte, ist nach Italien abgereist.

— Am 5. Juni hat eine General-Versammlung der Aktienbesitzer des Themse-Tunnels statt gehabt, welcher auch Sr. K. H. der Herzog von Cambridge, Bruder des Königs, beivohnte.

Der Herzog von Wellington schlug vor, das Präsidium dem Hrn. Pallmer, Mitglied der Kammer der Gemeinen, zu geben; dieser Vorschlag wurde angenommen.

Die Kosten des Tunnels waren zu 200,000 Pfund Sterling veranschlagt worden. Diese Summe reicht aber nicht hin, den Bau zu vollenden. Schon sind 175,000 Pf. Sterl. ausgegeben worden. Bei einem so erstaunlichen Werke darf man sich über Irrungen im Bau-Anschlag nicht wundern.

Die zur Vollendung des Tunnels selbst, zum Ankauf von Häusern und Plätzen, um einen bequemen und schönen Zugang zu demselben zu erhalten, zum Bau von Kaien und zur Eröffnung der Straßen, die dahin führen sollen, noch nöthigen Summen mögen sich auf abermalige 200,000 Pf. Sterl. belaufen.

Etat der englischen Landmacht.

Die englische Landmacht besteht aus 3 Regimentern Fußgarden, 7 Regimentern reitende Garden (Dragoon Guards), 17 Dragoner-Regimentern, 99 Linieninfanterie-Regimentern, einem starken Artillerie-Korps und dem Ingenieur-Korps. Außerdem hat der König von England noch 2 Leibgarde-Regimenter zu Fuß und ein reitendes Garde-Regiment, dessen Oberst der Herzog von Cumberland ist. Alle diese Truppen bilden in Friedenszeiten ein Heer von 85,000 Mann, welches aber in Kriegszeiten um das Dreifache vermehrt wird, und dann ungefähr 250,000 Mann zählt. Der größte Theil des stehenden Heeres befindet sich in den Kolonien, namentlich befanden sich 1827: 22,000 Mann in Ostindien, 16,000 in Westindien, auf Malta über 6000, zu Gibraltar 5000, in Nordamerika über 4000 und auf den ionischen Inseln 5500 Mann. An der Spitze dieses Heeres stehen 5 Feldmarschälle (der Herzog von Wellington, der Herzog von Cumberland, der Herzog von Cambridge, der Herzog von Gloucester, der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg), 99 Generale der Infanterie und Kavallerie, unter ihnen der Markis von Anglesea, Feldzeugmeister, Bisc. Combermore, General en Chef in Ostindien, und der Bisc. Beresford; 218 General-Lieutenants cc.

Niederlande.

Am 7. Juli ist endlich zu Bardingeng die erste Sendung von unsern Heringsfischern eingegangen. Es waren 15 Tonnen. Einige Tonnen wurden zu den üblichen Geschenken für die königl. Familie und die hohen Staatsbeamten bei Seite gesetzt; die übrigen wurden verkauft, und jede Tonne wurde mit 700 fl. bezahlt.

Amsterdam, den 6. Juli. Aus Sincapore wird unter'm 1. Febr. gemeldet: "Nach so eben einlaufenden Berichten aus Batavia nehmen die Kriegsoperationen auf Java eine sehr unglückliche Wendung für die Niederländer, und man hegt allgemein die Furcht, daß von dieser schönen Insel den Europäern nur einige stark besetzte Häfen verbleiben, alles übrige aber von den sehr kriegerisch gesinnten — eigentlich nie ganz unterjochten Eingebornen — wieder erobert werden dürfte.

De s t r e i c h.

Wien, den 16. Juli. Metalliques 93 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1067.

P r e u s s e n.

Am 12. Juli ist zu Berlin der Geheime Medizinalrath, Doktor der Philosophie, Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe, Adam Elias von Siebold, 54 Jahr alt, gestorben. Er war seit 1816 ordentl. Professor und Direktor der Entbindungsanstalt an der Universität zu Berlin, und wurde geboren zu Würzburg am 5. März 1775. Sein Ruf als Geburtshelfer ist europäisch.

— Nach Ausweis des im Druck erschienenen Studenten-Verzeichnisses sind im gegenwärtigen Sommersemester auf der Berliner Universität 1631 Studirende anwesend. Im Sommer 1827 betrug die Anzahl derselben 1594. Von den jetzt anwesenden Studirenden bekennen sich 549 zur theologischen, 563 zur juristischen, 306 zur medizinischen und 213 zur philosophischen Fakultät. Ausländer befinden sich darunter 430.

P o r t u g a l.

Der General Povoas, Kommandant der Vortrabs-Division, ließ folgenden Beschluß verkündigen:

Vortrabs-Division der Armee,
Dporto, den 3. Juli.

1) Der die erste Division der Operations-Armee befehligende General macht den Einwohnern von Dporto, im Namen Sr. M. Don Miguel I., bekannt, daß er Allen Schutz geben und keine Handlung der Rache gegen die besiegte Partei (partido supplantado) dulden werde; daß, von diesem Augenblicke an und in Zukunft, alle Portugiesen als zu der nämlichen Familie gehörig sich betrachten sollen, vorbehaltlich der Strafe, die das Gesetz den Begünstigern der Rebellion sicherlich auflegen wird; aber hierzu hat allem das Gesetz und die gesetzlichen Befehle, und Niemand anders, den Befehl und Auftrag.

2) Die Truppen der Division, die unter meinen Befehlen stehen, sind Sr. M. Don Miguel getreu; sie sind eben so gehorsam und gut diszipliniert, als sie auf dem Schlachtfelde tapfer sind; solche Truppen müssen in Nichts den Truppen der Rebellion gleichen. Diese hielten die Rechte der Einwohner nicht in Ehren: Wir kommen, um sie wieder in einen sichern Zustand zu versetzen; der General hofft also, daß er keine Klagen wird vorbringen hören gegen Männer, die Häuber in die Flucht geschlagen haben. Sie werden sich darauf beschränken, die Gutgesinnten zu schützen, und die Züchtigung der Uebelgesinnten den Dienern des Gesetzes überlassen, die ihrerseits ihre Pflicht gegen Sr. M. erfüllen werden.

Der Artikel 3 befiehlt den Soldaten von der Insurgenten-Armee, die sich etwa in der Stadt noch versteckt halten, im Hauptquartier sich zu stellen.

Unterzeichnet: Jose d'Azedo Pinto,
General-Adjutant der Division.

S p a n i e n.

Der Maréchal de camp Desfleurs, welcher aus Frankreich herkommt, gewesener Gouverneur von Ciudad Rodrigo, ist von Sr. M. zum Kommandanten von Casdix ernannt worden.

S c h w e i z.

Der große Rath von Bern hat die Kapitulation mit Neapel durch bedeutende Stimmenmehrheit genehmigt.

T ü r k e i.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Im Lager bei Karassu, den 5. Juli.

Der Großfürst Michael ist am 3. Juli im Lager Sr. Maj. eingetroffen. Mit Freude sahen wir Sr. kais. Hoh. mit dem Georgen-Orden 2ter Klasse decorirt. Bereits unter'm 20. Juni hat der Kaiser dem Großfürsten diesen Orden für die Einnahme der wichtigen Festung Brai-slow verliehen. 278 Kanonen befanden sich auf den Wällen dieses Platzes, welcher mit Vorräthen für einige Jahre versehen war; die Festung und die Zitadelle sind im besten Zustande. Mit Inbegriff der 12,000 Mann starken Garnison und der bewaffneten Bürger zählte dieser Platz 20,000 Einwohner. Der Mangel an Materialien und die große Entfernung, aus welcher sie herbeigeschafft werden mußten, verhinderte Sr. kais. Hoh. früher als am 25. Mai zu den Belagerungs-Arbeiten zu schreiten. Vom Beginn der Belagerung bis zur Uebergabe hat der Großfürst nicht aufgehört, die Schanzen und Schanzkörbe in Augenschein zu nehmen, den Besatzungen mit regem Eifer beizustehen und durch Seine Gegenwart die Militärs zu beleben, welche zum erstenmale mit der Ausföhrung solcher Arbeiten beschäftigt waren. Sr. kais. Hoh. begaben sich durch den angelegten Gang bis zum äußersten Punkte der unter den Bastionen angelegten Minen, um sie zu prüfen und sich zugleich selbst davon zu überzeugen, in wie weit sie durch unsere Batterien erreicht worden sind. Als sich der Großfürst am 11. Juni auf dem äußersten Punkte des linken Flügels unserer Werke, 3 Klafier von dem Graben der feindlichen Wälle befand, um die gegenüber liegende Bastion zu rekognoszieren und dann einen Platz neben der Schildwacht einnahm, fielen in der Nähe Sr. kais. Hoh. feindliche Kugeln nieder. Der Großfürst hatte sich kaum einige Schritte weit entfernt, als die Schildwacht auf derselben Stelle, welche Sr. kais. Hoh. verlassen hatte, von einer Kugel getroffen wurde, und ohne Bewußtseyn niedersank. Der Großfürst blieb bei ihr zurück, um ihr die nöthige Hülfe geben zu lassen. Am 15. Juni wurden die Türken, bevor man zum Sturm schritt, zur Uebergabe aufgefordert. Als sie jedoch diese Aufforderung zurückwiesen, wurde die Festung am hellen Tage gestürmt. Diese Maßregel litt keinen Aufschub, da unsere Mineurs bereits feindliche Stimmen vernommen

hatten, und es daher zu befürchten stand, daß ein Versuch von einigen Stunden den Feind in den Stand setzen konnte, die Minen zu vernichten. In der Nacht vom 15. auf den 16. nach dem Sturme nahm der Großfürst unsere sämtliche Verschanzungen gerade in dem Augenblicke in Augenschein, als sie am meisten von den Türken beschossen wurden, welche uns aus unserer Stellung zu verdrängen suchten. Die Anwesenheit Sr. kaiserl. Hoh. erhielt den Eifer der Truppen und belebte sie mit neuem Muth. Wenn gleich dieser Angriff keinen günstigen Erfolg gehabt hat, so waren dennoch die Türken sowohl durch den erlittenen Verlust (sie gaben ihn selbst auf 1000 Mann an), als auch durch den Muth, mit welchem jeder Ausfall zurückgeschlagen wurde, so bestärkt, daß sie, um einem zweiten Angriffe zu entgehen, sich zur Uebergabe bereit erklärten, obgleich es ihnen noch nicht an Mitteln zum Widerstande fehlte. Der Garnison ist gestattet worden, die Festung binnen 10 Tagen zu verlassen, und sich nach Silistria zu begeben. Der Großfürst blieb bis zur Räumung vor der Festung stehen, und in dem von den Truppen Sr. k. H. besetzten Platze ist so strenge Mannszucht gehandhabt worden, daß die Türken durchaus keine Beschwerde geführt haben. Die eigentliche Belagerung von Brailow begann am 25. Mai und währte bis zum 18. Juni, also 25 Tage in allem. Wir zählen an Blessirten und Todten, incl. des beim Sturme erlittenen Verlustes, 3000 Mann. Der größte Theil der Blessirten kehrt bereits zur Armee zurück. Durch die Einnahme von Brailow hat der Großfürst Michael zur Sicherung der Kommunikation Rußlands mit der Moldau und Wallachei beigetragen. Ferner haben Sr. k. H. dadurch die Schiffahrt auf dem untern Theile der Donau eröffnet, die Basis unserer ferneren Operation festgestellt, und die Armee mit dem zur Belagerung bestärkten Korps verstärkt, und sind demnach die Anstrengungen und Anordnungen des Großfürsten durch einen durchaus günstigen Erfolg gekrönt worden. Die erste Division dieses Korps hat sich bereits mit uns vereinigt, und da die in den früheren Bulletins erwähnte Konzentrirung nunmehr vollendet ist, so wird Sr. M. der Kaiser morgen mit Anbruch des Tages mit dem Hauptquartier das Lager bei Karassu verlassen und mit der ganzen Armee vorgehen.

Das 7. Armeekorps unter dem General Woinoff ist nunmehr so weit herangerückt, daß das Hauptquartier morgen früh aufbrechen wird, um — des in der zu durchziehenden Gegend herrschenden Wassermangels wegen — in Eilmärschen auf Basardschit zu marschiren. Die dahin vorrückende russische Hauptarmee (incl. des 7. Armeekorps) besteht aus 54 Bataillons, 48 Eskadrons, 6 Kosacken-Regimentern und mehr als 250 Geschützen. Während des Aufenthalts des Hauptquartiers bei Karassu sind auch die unermesslichen Züge von den mit Ochsen bespannten Proviantwagen heran gekommen, welche aus Podolien der Armee nachfolgen, und außer-

dem sind noch bedeutende Vorräthe von Odessa zur See über Kustendie angelangt. Es fehlt daher dem Soldaten an Nichts. Dabei ist die Witterung bisher im Ganzen sehr günstig gewesen, indem seit 8 Tagen häufige Gewitter, die anfangs hier bei Karassu herrschende Hitze (bis 30°) sehr gemindert haben. Es gibt daher glücklicher Weise erst sehr wenige Kranke unter den Truppen.

— Aus Bucharest wird unterm 23. Juni gemeldet: General Roth ist nach Ueberwindung aller örtlichen Schwierigkeiten bei Oltenika mit seiner Armee von 40,000 Mann über die Donau gegangen. Silistria und Giurgewo sind bereits berennt.

Amerika. (Peru.)

Aus Lima schreibt man, daß der Kongreß nach einer achtmonatlichen Sitzung die Revision der Konstitution beendet und der Präsident Lamar sie am 19. März unterzeichnet habe; die Nation sollte sie am 25. ratifiziren. Bolivar's Parthei soll klein seyn.

Dienstnachricht.

Die standesherrliche Präsentation des ev. protestantischen Pfarrers Jakob Friedrich Duffing zu Bofsheim auf die ev. protestantische Pfarrei Bettingen hat die landesherrliche Bestätigung erhalten. Hierdurch ist die Pfarrei Bofsheim (Dekanats Wertheim) mit einem Kompetenz-Anschlag von 662 fl. 33 kr. in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Stelle haben sich durch ihr vorgeseztes Dekanat binnen 4 Wochen bei der Standesherrschaft zu melden.

Frankfurt am Main, den 19. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 70 1/2

dito herausgekommene Serien 96

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

21. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 1/4	27 Z. 8,9 L.	13,6 G.	55 G.	SW.
M. 2	27 Z. 8,2 L.	17,7 G.	48 G.	SW.
N. 9 1/4	27 Z. 7,7 L.	14,9 G.	52 G.	SW.

Trüber Morgen — wenig heiter mit ziemlich dichtem Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 3.2 Gr. 5.0 Gr. 3.6 Gr.

Karlsruhe. [Logis.] Im Eckhause der Ritter- und Jähringer-Straße, Nr. 76, sind der 1. und 2. Stock, bestehend in 4 und 6 Zimmern, nebst dazu gehörigen Speichenzimmern, Dachkammern, Küchen, Keller, Holzremise, gemeinschaftlichem Waschkhaus und Trockenspeicher, im Ganzen oder getheilt, auf den 23. dieses, oder auch 25. Okt. bezüchbar, zu vermieten.